

Österreichische Lagergemeinschaft Ravensbrück und FreundInnen
BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE WEIBLICHER ERFAHRUNG VON
POLITISCHER UND „RASSISCHER“ VERFOLGUNG



Filmstills: Lotte Brainin. Leben mit Eigenwillen und Mut

PROGRAMM:

FILMPRÄSENTATION - aus der Reihe VISIBLE:

LOTTE BRAININ. LEBEN MIT EIGENWILLEN UND MUT (A 2009)

Regie: **Bernadette Dewald**

<http://www.dewaldsites.eu/html/ZEITZEUGINNEN/VISIBLE.html>

Gabriela Schmoll liest:

DAS WEIBLICHE NICHT-OPFER

Ein Essay von **Elfriede Jelinek**

PODIUMSGESPRÄCH

Helga Amesberger und Brigitte Halbmayr

Seit nunmehr 15 Jahren befassen sich die beiden Wissenschaftlerinnen in umfangreichen Forschungsprojekten mit den Lebensgeschichten österreichischer Überlebender des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück.

Filmpräsentation:

LOTTE BRAININ. LEBEN MIT EIGENWILLEN UND MUT (2009)

Regie: **Bernadette Dewald**

Lotte Brainin, geboren 1920 als Tochter ukrainischer Migranten in Wien, bewegt sich schon in früher Jugend in linkspolitischen Kreisen. Nach den Nürnberger Rassengesetzen als „Jüdin“ klassifiziert, sieht sie sich daher nach dem „Anschluss“ 1938 doppelt gefährdet. Zwar gelingt ihr - ebenso wie ihren Brüdern und ihrer Mutter - die Flucht ins belgische Exil, der Einmarsch der deutschen Truppen aber bringt sie erneut in Gefahr. Ab 1941 ist Lotte in Brüssel im Widerstand tätig, was schließlich 1943 zu ihrer Verhaftung führt und in der Folge in ein Martyrium von Folter, Deportation nach Auschwitz und Todesmarsch. Die letzte Station ist schließlich Ravensbrück. Tiefe Spuren dieser Geschichte durchziehen das Leben von Lotte nach dem Krieg. Ihre Familie hat stets teil daran, die Vergangenheit ist ein offenes Thema. Der Enkelsohn Jakob erzählt von der Entwicklung seines Verständnisses dieser so präsenten Erinnerung. Seine Wahrnehmungen sowie Interviews mit Lotte Brainin aus den Jahren 1999 und 2008 zeichnen die Skizze eines eigenwilligen Lebens, das sich in politischer und persönlicher Integrität auszeichnet. (48 min)



Filmstill: Lotte Brainin

Gabriela Schmoll liest:

DAS WEIBLICHE NICHT-OPFER. Ein Essay von Elfriede Jelinek

2004 verfasste Elfriede Jelinek diesen Text als Vorwort zu dem Buch „**Sexualisierte Gewalt. Weibliche Erfahrungen in NS-Konzentrationslagern**“ von Helga Amesberger, Katrin Auer und Brigitte Halbmayr.

PODIUMSGESPRÄCH

Helga Amesberger und Brigitte Halbmayr

Die beiden Sozialwissenschaftlerinnen und Autorinnen sprechen über ihre Forschungen zu den lebensgeschichtlichen Erinnerungen österreichischer Überlebender des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit beschäftigt sich mit Migration und Rassismus als gesellschaftliches Konfliktpotential. So publizierten sie unter anderem gemeinsam die Studie **“Das Privileg der Unsichtbarkeit. Rassismus unter dem Blickwinkel von Weißsein und Dominanzkultur”** (2008).